Vermehrt Wölfe gesichtet

In der Region Ausserschwyz wurden vermehrt Wölfe gesichtet. Die Behörden geben Tipps zum richtigen Verhalten bei einer Begegnung mit einem Wolf.

Julika Hengstler

«In den letzten Wochen wurden vermehrt Wölfe in Siedlungsnähe und in der Umgebung von landwirtschaftlichen Betrieben in der Region Ausserschwyz gesichtet», schreibt der Kanton Schwyz in einer Mitteilung. Diese Beobachtungen hätten bei vielen Menschen Besorgnis ausgelöst.

Der Wolf ist eine geschützte Tierart, die seit einigen Jahren wieder in der Region heimisch wird. Nun informieren die Behörden über das Verhalten bei Wolfssichtungen und geben Hinweise zum Schutz von Haus- und Nutztieren. Das Ziel sei es, ein sicheres und konfliktfreies Zusammenleben zwischen Wolf und Mensch zu ermöglichen.

Zentral rufen die Schwyzer Behörden dazu auf, sich bei einer Begegnung mit einem Wolf ruhig zu verhalten und Abstand zu wahren. «Wölfe sind in der Regel scheu und meiden den Kontakt mit Menschen.» Dennoch sei es wichtig, nicht in Panik zu geraten, sich langsam aus der Situation zu entfernen und den Wolf nicht zu provozieren. «Ein Wolf, der sich nähert, tut dies nicht aus Aggression, sondern aus Neugier oder wegen seines natürlichen Verhaltens», so der Kanton.

Fütterungen konsequent vermeiden

Ausserordentlich wichtig sei es ausserdem, jegliche Form von Fütterung konsequent zu vermeiden, sei es durch direkte Futtergabe oder das Zurücklassen von Lebensmitteln im Garten oder in der freien Natur. Dies könne zu einer Veränderung des natürlichen Verhaltens der Wildtiere führen, welche dadurch zunehmend ihre Scheu vor dem Menschen verlieren würden. Dies wiederum erhöhe das Risiko für Konflikte und könne sowohl die öffentliche Sicherheit als auch den Schutzstatus des Tieres gefährden.

Zudem rät der Kanton, Haus- und Weidetiere in sicheren Gehegen zu halten. Hunde sind stets an der Leine zu führen. «Besondere Vorsicht gilt bei Schafen, Ziegen und anderen Nutztieren, die in offenen Gebieten gehalten werden.»

Abschliessend bittet der Kanton um Auskunft an den zuständigen Wildhüter oder die Kantonspolizei, sobald man einen Wolf in der Nähe gesehen oder beobachtet hat. «Eine genaue Beschreibung des Tieres sowie der Zeit und des Ortes der Sichtung ist hilfreich, um die Situation einzuschätzen und das Ereignis zu dokumentieren.» *(pd/jh)*

Dem Einzug in das neue Wohnhaus wird mit Freude entgegengeblickt: Franz-Xaver Strüby, Stiftungsratspräsident BSZ Stiftung (von links), Damian Meier, Regierungsrat und Vorsteher Departement des Innern, Petra Walker, Wohngruppenleiterin Höchenen, und Roland Schürpf, CEO BSZ Stiftung. Bild: PD

Umweltpreis für Einsiedlerin

2025 vergibt die Albert Koechlin Stiftung zum 20. Mal Umweltpreise.

Seit 2005 zeichnet die Albert Koechlin Stiftung (AKS) besondere Leistungen im Bereich Natur, Umwelt und Lebensraum jährlich mit zwei Umweltpreisen aus. Die AKS-Umweltpreise gingen bisher an unterschiedliche Organisationen. Zum 20-Jahr-Jubiläum dieser Förderung hat sich die Stiftung entschieden, für einmal neun engagierte Einzelpersonen mit dem mit je 11'111 Franken dotierten Preis auszuzeichnen.

Der Fokus lag auf Personen, die in der Innerschweiz wirken, jünger als 45 Jahre alt sind – und bereits ein herausragendes Engagement vorweisen, das Vorbildcharakter hat und multiplizierbar ist. Damit wird explizit jene Generation ausgezeichnet und gefördert, die in den nächsten Jahrzehnten die Innerschweizer Umwelt mitgestalten wird. Die feierliche Preisvergabe erfolgt am 13. Juni in der Schüür in Luzern.

Aus dem Kanton Schwyz wird Angela Hasler-Zehnder ausgezeichnet. Die Einsiedlerin ist Co-Präsidentin des Vereins Wildbiendli-Paradies Einsiedeln: Er fördert aktiv die Biodiversität und hat neben dem Kloster Einsiedeln ein begehbares Naturparadies geschaffen. An Einsätzen und Mitmachtagen – auch mit Schülerinnen und Schülern – gibt es Informationen über Wildbienen und Pflanzen sowie zum Zusammenhang von Flora und Fauna. Dieses Engagement trägt zur Förderung der Biodiversität und zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit bei. *(pd/nad)*

Als Co-Präsidentin des Vereins Wildbiendli-Paradies Einsiedeln wird Angela Hasler-Zehnder mit einem Jubiläumsumweltpreis der Albert Koechlin Stiftung ausgezeichnet. Bild: PD

Umbau in der Höchenen ist abgeschlossen

Der Umbau des Wohngebäudes der BSZ ist abgeschlossen, im Mai soll der Einzug erfolgen.

Der Innenumbau des BSZ-Wohngebäudes in der Höchenen Ingenbohl sei erfolgreich abgeschlossen worden, schreibt die BSZ Stiftung in einer Mitteilung: «Ab Mai ziehen die Bewohnerinnen und Bewohner in die neuen Räumlichkeiten. Vor ein paar Tagen wurden die neuen Räume im Rahmen einer kleinen Feier eröffnet.»

Der Umbau trage dem Bedarf der Bewohnerinnen und Bewohner Rechnung, die auf eine reiz- und geräuscharme Wohnumgebung sowie intensive Betreuung angewiesen seien.

Mit der Erweiterung von je einer Nasszelle im Zimmer und der Schaffung von einer reiz- und geräuscharmen Umgebung könne die Wohn- und Begleitungsqualität der Bewohnerinnen und Bewohner erhöht werden und individuelle sowie anspruchsvolle Begleitungssettings ermöglicht werden.

Die Umbauarbeiten starteten Ende November. Neben dem Wohnangebot wird in den neuen Räumlichkeiten auch das Tagesstrukturangebot für die Klientinnen und Klienten integriert sein. *(pd)*

ANZEIGE